

Vorlage Erstellt durch: A 61.1 Stadtentwicklung und Umwelt Beteiligt:	Vorlage-Nr: WP17/2018/0491 Status: öffentlich Datum: 09.08.2018
Klimafreundliches Mobilitätskonzept und Sofortmaßnahmen	
Beratungsfolge:	
Status	Datum
Ö	10.10.2018
Gremium	Zuständigkeit
Ausschuss für Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt	Entscheidung

a) Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt beschließt das klimafreundliche Mobilitätskonzept und beauftragt die Stadtverwaltung, die vorgeschlagenen Sofortmaßnahmen umzusetzen.

b) Sachverhalt:

Hintergrund

Der Klimawandel kann nur durch eine langfristige Reduzierung der Treibhausgasemissionen verlangsamt bzw. im Idealfall gestoppt werden. Der Verkehrssektor ist in Deutschland für rund ein Fünftel dieser Emissionen verantwortlich. Bezogen auf die Kupferstadt Stolberg liegt der Anteil sogar bei rund einem Drittel. Besonders im Verkehrssektor sind daher tief greifende Maßnahmen erforderlich. Um sich diesen Herausforderungen frühzeitig zu stellen, hat sich die Kupferstadt Stolberg im Jahr 2016 erfolgreich um Fördergelder für die Erstellung eines klimafreundlichen Mobilitätskonzepts („Klimaschutzteilkonzept Mobilität“) beworben.

Ziele

Wesentliches Ziel des Teilkonzepts ist es, die vorliegenden Arbeiten des Integrierten Klimaschutzkonzepts der Kupferstadt Stolberg (Interkommunales Klimaschutzmanagement (IKSK) in der StädteRegion Aachen, 2014) fortzuschreiben und die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Zeitgleich gilt es, die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen zu sichern. Mit Hilfe des klimafreundlichen Mobilitätskonzeptes wurde ein ganzheitlicher strategischer Konzeptansatz als Handlungsfahrplan für die Verkehrsplanung und -entwicklung für die nächsten Jahre ausgearbeitet, der mit einer schrittweisen Umsetzung vor allem die Förderung des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr) verfolgt.

Bestandsanalyse

Im Rahmen der Bestandsanalyse wurden die verschiedenen Verkehrssysteme analysiert. Es zeigt sich beispielsweise, dass die Kupferstadt Stolberg einen auffällig niedrigen

Radverkehrsanteil im Modal Split aufzeigt (2 %), obwohl ein Großteil der bedeutendsten Pendlerverflechtungen eine fahrradtaugliche Entfernung aufweist. Die fehlende Fahrradnutzung begründet sich durch die vorhandenen topografischen Bedingungen, aber auch durch die fehlende Radverkehrsinfrastruktur. Während die Topografie auf Grund der zunehmenden Anzahl an Pedelecs nach und nach an Bedeutung verlieren wird, ist ein ausreichend dichtes Radverkehrsnetz mit einer verkehrssicheren und regelwerkskonformen Radverkehrsführung sowie einer möglichst hohen Kontinuität bzgl. der Führungsform auch in Zukunft weiter relevant.

Akteursbeteiligung

Die Erarbeitung des klimafreundlichen Mobilitätskonzeptes erfolgte unter einer intensiven Akteursbeteiligung. So wurde der aus Mitgliedern und Fachleuten der Ratsfraktionen bestehende „Arbeitskreis Energie und Klima“ mehrfach beteiligt. Hierbei wurden sowohl die jeweiligen Zwischenergebnisse der einzelnen Arbeitspakete, als auch die einzelnen Mobilitätsmaßnahmen der betrachteten Verkehrsmittel vorgestellt, diskutiert und abgestimmt.

Zusätzlich wurde ein sog. „Konsultationskreis“ bestehend aus Mitgliedern des „Arbeitskreises Energie und Klima“ und weiteren externen regionalen Akteuren beteiligt sowie der Ausschuss für Stadtentwicklung Verkehr und Umwelt über die Zwischenergebnisse informiert. Auch die Stolberger Öffentlichkeit wurde informiert bzw. aktiv beteiligt (Infoveranstaltung, Befahrung).

Potenziele

Im Rahmen der Potenzialanalyse wurden gemeinsam mit dem Arbeitskreis relevante Erfolgsfaktoren (z. B. verbesserte Mobilitätsangebote für Radverkehr und ÖPNV, Verkehrsmittelverknüpfung an Mobilstationen, Technikentwicklungen und verändertes Mobilitätsverhalten jüngerer Generationen), aber auch Hemmnisse bzw. Barrieren (z. B. fehlende Radverkehrsinfrastruktur, schlechtes Image des ÖPNV, disperse Siedlungsflächen, fehlendes Bewusstsein hinsichtlich Kfz-Nutzungskosten) zusammengetragen. Sie bilden zusammen mit den Ergebnissen aus der Bestandsanalyse die Ansatzpunkte für die zu entwickelnden Maßnahmenempfehlungen. Unter Berücksichtigung der Zuständigkeit und Handlungsmöglichkeiten der Kupferstadt Stolberg zeigen sich vor allem Potenziale für den Radverkehr sowie für die Verknüpfung der Verkehrsarten auf, teilweise auch für die Förderung der Elektromobilität.

Maßnahmenkatalog

Aufbauend auf den identifizierten Handlungspotenzialen wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis und weiteren relevanten Akteuren Maßnahmen zur Fortsetzung der bisherigen Aktivitäten im Bereich des verkehrsbezogenen Klimaschutzes erkannt und ausgearbeitet. Sie bilden zusammen das Handlungskonzept zur Umsetzung der zuvor definierten verkehrlichen Ziele für die Erreichung einer nachhaltigen Mobilität im Stadtgebiet.

Das klimafreundliche Mobilitätskonzept umfasst insgesamt 34 Mobilitätsmaßnahmen. Diese sind differenziert nach fünf verkehrsmittelspezifischen Handlungsfeldern (Fußverkehr, Radverkehr, Fuß- und Radverkehr, ÖPNV und Verknüpfung, MIV).

Darüber hinaus sind in einer Kommunikationsstrategie weitere „weiche“ Maßnahmen u. a. Öffentlichkeitsarbeit und Etablierung eines Mobilitätsmanagements, dargestellt. Für den Radverkehr wurde ein kommunales Radwegenetz als „Grundgerüst“ definiert bestehend aus 19 bedeutenden Radrouten zur Anbindung der Stadtteile an das Stolberger Zentrum sowie der Stadtteile untereinander und mit Nachbarstädten. Die notwendige infrastrukturelle Optimierung dieser Radrouten ist in den entwickelten Maßnahmenempfehlungen enthalten.

Neben den Maßnahmenempfehlungen wurden zudem verkehrsmittelspezifische Planungsleitlinien aufgestellt, an denen sich die zukünftigen Planungen orientieren sollen. So wurde die Leitlinie zur "Führung des Radverkehrs an Hauptverkehrsstraßen" definiert. In

zukünftigen Straßenbaumaßnahmen wird *"Innerorts eine separate Führung des Radverkehrs (Radfahrstreifen, Radweg) unter Berücksichtigung der Kontinuität der Führungsform und der räumlichen Gegebenheiten bevorzugt. Schutzstreifen sollen den Minimalstandard darstellen. Gemeinsame Geh- und Radwege (benutzungspflichtig) sollen nur bei schwachen Fußgänger- und Radverkehrsstärken realisiert werden, wenn eine getrennte Führung ausgeschlossen werden muss."*

Das klimafreundliche Mobilitätskonzept beinhaltet zahlreiche weitere Maßnahmen u.a. zur Förderung des Rad- und Fußgängerverkehrs, zur Verknüpfung der Verkehrsarten oder zur Förderung der Elektromobilität. Die wichtigsten Maßnahmen wurden als sog. „Startermaßnahmen“ definiert (s.u.).

Wirkungsabschätzung und Klimaschutzszenario

Die Wirkungsabschätzung mit dem Referenz- und Klimaschutzszenario zeigt auf, dass mit der Umsetzung des Handlungskonzepts eine deutliche Verbesserung des Modal Splits zu Gunsten des Umweltverbunds möglich ist. Die Umsetzung der Mobilitätsmaßnahmen würde den MIV-Anteil um ca. -11 % senken. Damit können die Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2015 um 33% bzw. 22.000 t/a reduziert werden. Durch die deutliche Reduzierung des Endenergieverbrauchs unterstützt die Kupferstadt Stolberg die Einhaltung der Klimaschutzziele der Bundes- und Landesregierung. Neben den positiven Auswirkungen auf den Klimaschutz sind die Maßnahmen dazu geeignet, die sonstigen Umweltauswirkungen des Kfz-Verkehrs zu reduzieren, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Mobilität stadtverträglicher zu machen.

Starterprojekte

Das klimafreundliche Mobilitätskonzept verfügt mit seinem ganzheitlichen strategischen Konzeptansatz für die nächsten Jahre über einen Handlungsfahrplan für die Verkehrsplanung und –entwicklung. Die schrittweise Umsetzung der Mobilitätsmaßnahmen dient vor allem der Förderung des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr). Die Umsetzung der Maßnahmen ist langfristig angelegt und ist u.U. im Laufe der Jahre aktuellen Entwicklungen anzupassen. Gleichwohl ist für die Akzeptanz des Konzeptes in Politik, Verwaltung und der Stolberger Bevölkerung eine zeitnahe Umsetzung erster Starterprojekte oder Sofortmaßnahmen entscheidend.

Ausgehend auf der Status-Quo Analyse und den daraus abzuleitenden Potenzialen, aber auch vor dem Hintergrund der vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen der Kupferstadt, wird die Umsetzung folgender Mobilitätsmaßnahmen empfohlen:

Handlungsfeld Radverkehr:

- Netzausbau (Route Atsch – Eilendorf; Lückenschluss Nachtigällchen, ggf. als Bürgerradweg; Ausbau Wirtschaftsweg Gressenich – Werth)
- Fahrradabstellanlagen
- Prüfung Freigabe Einbahnstraßen

Handlungsfeld Fußverkehr:

- Erweiterung und Erneuerung von Fußwegeverbindungen inkl. Beleuchtung / Reduzierung von Barrieren (vgl. IHKo „Berg- und Talachse“)
- Projektansatz „beSITZbare Stadt“ für eine ausgewählte Route, die für Senioren eine Bedeutung hat (z. B. Route vom Altersheim Rotsch/ Liester in Zentrum)

Handlungsfeld ÖPNV:

- Machbarkeitsstudie Stadtbussystem / Überarbeitung Streckennetz u.a. (mit Blick auf die Fortschreibung des NVP)
- ÖPNV-Verknüpfungspunkte (z.B. Bike & Ride in Breinig; Park & Ride Schneidmühle)

Handlungsfeld MIV:

- Ladeinfrastruktur (Elektromobilität) – Ausbau 1. Stufe

Handlungsfeld Sonstiges:

- Schulisches Mobilitätsmanagement (Goethe-Gymnasium als Pilot sowie Fahrradabstellanlagen)
- Öffentlichkeitsarbeit (Fahrradaktionstag auf Ortsteilebene mit Befahrung einer ausgewählten Ortsteilroute analog zur durchgeführten Befahrung im Zentrum; regelmäßige Teilnahme an der Aktion STADTRADELN, ggf. in Kombination mit dem Stadtfest)

Mit Hilfe der Erfahrungen aus den Pilotprojekten können diese bei positiven Erfolgen ausgeweitet und neue (Pilot-)Projekte initiiert werden..

c) Rechtslage / d) Finanzielle Auswirkungen / e) Personelle Auswirkungen:

c) Rechtslage:

-

d) Finanzielle Auswirkungen:

Für die Erstellung des Klimaschutzteilkonzeptes „Integriertes klimafreundliches Mobilitätskonzept der Kupferstadt Stolberg“ in den Jahren 2016 - 2018 sind Kosten in Höhe von 94.795,00 € veranschlagt (Produkt 1.56.01.01 "Umweltberatung/Klimaschutz") die zu 70%, d.h. mit 66.356,00 €, gefördert werden. Der zu deckende Eigenanteil beträgt ca. 28.439,00 €.

Für die Umsetzung der Sofortmaßnahmen wurden seitens der einzelnen Fachämtern für den Haushalt 2019 Mittel in ausreichender Höhe angemeldet, ebenso für die mittelfristige Finanzplanung (ab 2020). Die Beantragung von Fördermitteln ist i.d.R. möglich und vorgesehen.

e) Personelle Auswirkungen:

Die Projektkoordinierung zur Aufstellung des klimafreundlichen Mobilitätskonzeptes inkl. des Managements der Fördergelder erfolgt überwiegend durch den Klimaschutzmanager. Darüber hinaus sind weitere Fachämter in die Projektbearbeitung eingebunden.

Die Umsetzung und Fortschreibung des klimafreundlichen Mobilitätskonzeptes und die Projektkoordinierung der Sofortmaßnahmen erfolgt überwiegend durch den Klimaschutzmanager. Bei der Umsetzung des Konzeptes (bauliche Maßnahmen) wird eine Vielzahl an Fachämtern im Rahmen der Projektbearbeitung eingebunden, insbesondere das Amt 65 (v.a. Tiefbau).

f) Anlagen:

Der Endbericht des klimafreundlichen Mobilitätskonzeptes samt Anlagenband wird den Fraktionen in gedruckter Form zur Verfügung gestellt.

